

Trotz Verletzung in den Top Ten

VOLKETSWIL: Pirmin Werner hat allen gezeigt, was er drauf hat. Bei der Skiakrobatik-WM schaffte der 19-Jährige, der bei der Gemeinde Volketswil die Lehre macht, den Sprung in die Top Ten. Doch das Sporttalent musste auch einen herben Rückschlag einstecken.

Mit einem Blumenstrauss und einem Lächeln steht Pirmin Werner auf der Treppe im Gemeindehaus von Volketswil. Die Gratulationen aus seinem Lehrbetrieb hat er sich redlich verdient. Während die Arbeitskollegen des KV-Lehrlings auf der Gemeindeverwaltung ihrer Arbeit nachgingen, erlebte der 19-Jährige zwei turbulente Wochen.

Am Sonntag kehrte er aus den USA zurück, wo er an der Skiakrobatik-WM in Deer Valley auf den neunten Schlussrang sprang - trotz einer Knieverletzung. Der bisher grösste Erfolg des jungen Spitzensportlers. «Es war eine sehr intensive Zeit», sagt er.

Noch nicht lange Skiakrobat

Pirmin Werner hat einen kometenhaften Aufstieg hinter sich. Mit Skiakrobatik begann er vor etwas über vier Jahren. «Davor hatte ich neun Jahre lang Kunstturnen gemacht.»

Auf die Idee zur Skiakrobatik zu wechseln, brachte ihn sein Bruder. «Er besuchte mit dem TV Andelfingen auf einer Turnfahrt die Wasserschanze in Mettmenstetten und war begeistert.» Werners Interesse war geweckt. Nach einem Probetraining und der spontanen Teilnahme an einem Trainingslager war für ihn alles klar: «Ich wollte die Sportart wechseln.»

Als Kunstturner fiel Pirmin Werner die Umstellung nicht schwer. «Ich musste nur die Technik etwas anpassen und mich an die Ski an meinen Füssen gewöhnen.» Doch ohne eisernen Willen geht auch in der Skiakrobatik nichts. Werner trainiert 25 Stunden pro Woche. Vier Mal wöchentlich findet das Training auf der Wasserschanze in Mettmenstetten statt - der einzigen in der Schweiz. «Daneben trainieren wir auf dem Trampolin und machen viel Kraft- und Ausdauertraining.»

Um diesen grossen Trainingsaufwand mit einer Berufsausbildung zu kombinieren, besucht er die United School of Sports in Zürich - eine Berufsschule, die speziell auf die Bedürfnisse junger



Der Skiakrobat Pirmin Werner absolviert auf der Gemeindeverwaltung in Volketswil seine KV-Lehre.

Foto: Nathalie Guinand

Sporttalente ausgerichtet ist. Nach zwei Jahren reinen Unterrichts komplettiert er seine KV-Lehre nun mit zwei Praxis-Jahren auf der Gemeindeverwaltung in Volketswil.

«Bin ein Adrenalin-Junkie»

Das Wichtigste bei der Skiakrobatik sei neben der körperlichen Fitness die mentale Stärke, sagt Werner. «Du musst dich hundertprozentig konzentrieren. Schon ein kleiner Fehler kann schlimme Folgen haben.» Bei seinen Sprüngen erreicht er eine Höhe von 15 Metern und schafft inzwischen drei Saltos und drei Schrauben. «Ich bin ein Adrenalin-Junkie», gibt er zu. Angst habe er keine. «Aber Respekt muss man vor jedem Sprung haben.»

WM als Höhepunkt

Mit seiner Einstellung hat es Pirmin Werner weit gebracht. Weniger als ein Jahr nach dem Wechsel zur Skiakrobatik trainierte er bereits mit der Junioren-Nationalmannschaft und nahm kurz darauf an seinen ersten Europacup-Wettkämpfen teil. Im April 2017 folgte die Junioren-WM in Weissrussland und ein Jahr später erreichte er in Minsk zum ersten Mal einen Podestplatz im Europacup. Seit dieser Saison trainiert er mit der Nationalmannschaft und landete im Januar 2019 bei seinem Weltcup-Debüt in Lake Placid auf dem hervorragenden sechsten

Platz. «Das hat mich selber überrascht.»

Der Höhepunkt seiner jungen Sportlerkarriere war aber zweifellos die Weltmeisterschaft in den letzten Tagen. Als einer der jüngsten Teilnehmer qualifizierte sich Pirmin Werner für den Final. Doch dann verliess ihn das Glück. Beim dritten Sprung verlor er einen Ski und verletzte sich am Knie. Dennoch machte er weiter. «Ich dachte, das ist der WM-Final. Ich kann jetzt nicht aufgeben.»

Trotz Schmerzen absolvierte er zwei weitere Sprünge und schaffte es unter die Top Ten. «Ich war überglücklich und vergass die Schmerzen beinahe.» Doch bei der ärztlichen Untersuchung am nächsten Morgen kam der Schock: Das Kreuzband war gerissen. «Das war hart. Plötzlich wurde mir klar, dass die Saison für mich vorbei ist. Auch die Junioren-WM im April fällt nun ins Wasser.»

Fernziel Olympia

Inzwischen hat sich Pirmin Werner wieder gefangen und schaut nach vorne. «Glücklicherweise stehen in der nächsten Saison keine Grossanlässe auf dem Programm.» Spätestens für die nächste Weltmeisterschaft 2020 will er wieder in Topform sein. Werners grosses Ziel sind aber die olympischen Winterspiele in Peking 2022. «Ich werde alles dafür tun, dass ich dort um einen Podestplatz mitspringen kann.»

Manuel Bleibler

Gemeinden rufen zum Widerstand auf

REGION: Am 18. Februar startet der Bund die Anhörung und Mitwirkung zum Entwurf des SIL-Objektblatts für den Flugplatz Dübendorf. Das Objektblatt liegt bis zum 19. März in den Gemeindeverwaltungen Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen öffentlich auf und ist ebenfalls auf der Website des Bundes abrufbar.

Die Bevölkerung kann sich während der Auflage mittels einer schriftlichen Stellungnahme an das Bundesamt für Zivilluftfahrt zum Entwurf des Bundes äussern. «Die Exekutiven der Standortgemeinden zählen auch bei diesem Schritt auf die rege Mitwirkung ihrer Bevölkerung», heisst es in einer gemeinsamen Medienmitteilung. Dazu bieten die Anrainergemeinden eine Mustervorlage an. Diese kann ab dem 21. Februar auf den Webseiten von Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen heruntergeladen oder vor Ort in den Gemeindeverwaltungen bezogen werden. Das Musterdokument wird zudem den amtlichen Publikationsorganen beigelegt.

Bund und Gemeinden uneinig

Das Objektblatt bildet die Grundlage für den Bau der Infrastruktur und den künftigen Betrieb des zivilen Flugplatzes. Der Bundesrat möchte den Militärflugplatz Dübendorf neu hauptsächlich für die Geschäftsflugfahrt mit einer Bundesbasis der Luftwaffe nutzen. Auf einem Teil des Geländes soll der Innovationspark entstehen. Die Flughafengemeinden sind mit den Plänen des Bundesrats nicht einverstanden. Sie haben das Konzept «Historischer Flugplatz mit Werkflügen» entwickelt, das zwar von einer Mehrheit der Bevölkerung unterstützt wird, vom Bundesrat jedoch abgelehnt wird. red/sda

Senig-Wanderung am Zürcher Seeufer

VOLKETSWIL: Die Senig geht am Dienstag, 19. Februar, auf Wanderschaft. Die dreistündige Route führt von Horgen nach Richterswil am Seeufer entlang. Treffpunkt ist um 9 Uhr im Bahnhof Schwerzenbach. Der Anlass endet um zirka 16.30 Uhr. Anmelden kann man sich bis 13. Februar bei Lukas Müller unter 044 945 23 61. Mehr Informationen gibt es unter www.senig.ch. red